

Luftballonabfrage

„Wie viel heiße Luft steckt in der politischen Debatte?“

Methode aus dem Bildungsschwerpunkt "Demokratie und Partizipation
– Eine Methodensammlung für die aufsuchende politische Bildung"



Anzahl der Teilnehmenden:

Kleine und mittlere Gruppengröße (7 bis 30 Teilnehmende)



Zeit:

ca. 15 bis 20 Minuten



Moderationskompetenz:



Vorkenntnisse der Teilnehmenden:



Ziele:

Die Teilnehmenden:

- nehmen unterschiedliche politische Einstellungen und Haltungen in der Gruppe wahr.
- üben unterschiedliche Meinungen zunächst nur wahrzunehmen, ohne sie zu besprechen.
- machen sich Gedanken über ihre eigene Haltung in politischen Debatten.



Kurzbeschreibung:

Die Methode eignet sich für den thematischen Einstieg und zur Schaffung eines guten Umgangs in der Gruppe. Sie verschafft einen Überblick über verschiedene Meinungen in einer Gruppe. Dabei sollte sie möglichst lustig gestaltet werden, ohne Konflikte zu begünstigen. Zudem sollte sie mit einer Methode kombiniert werden, in der die Auseinandersetzung mit einem politischen Thema möglich ist.

Jede teilnehmende Person bekommt einen nicht aufgeblasenen Luftballon. Die Moderation erläutert, dass es bei dieser Methode keine richtigen oder falschen Antworten gibt, sondern unterschiedliche Meinungen unkommentiert stehen gelassen werden.



Material:

- mindestens ein Luftballon (+ einen als Ersatz) pro teilnehmende Person
- eventuell eine Luftpumpe (wenn Teilnehmende den Ballon nicht aufblasen können)

Ablauf:

Zu Beginn verteilt die Moderation die Luftballons und erläutert dabei, dass es in der Politik häufig sehr wichtige Entscheidungen zu treffen gibt, bisweilen aber auch der Eindruck entsteht, dass eine politische Debatte mehr Aufmerksamkeit erhält, als ihr an Bedeutung zukommt. Umgangssprachlich ausgedrückt: Es steckt heiße Luft drin. Verantwortlich hierfür können Medien oder politische Akteure sein. Gemeinsam versuchen wir herauszufinden, wo überall „heiße Luft“ in einer Debatte steckt.

Nachdem jede Person einen Luftballon erhalten hat, werden verschiedene politische Themenfelder benannt und die Frage gestellt: „Wie viel heiße Luft steckt eurer Meinung nach in dieser Debatte?“ Ein stark aufgeblasener Ballon steht für „viel heiße Luft“ bzw. „heiße Luft“ für eher unnötige Aufregung.

Haben die Teilnehmenden den Luftballon mit entsprechender Menge Luft gefüllt, werden sie hochgehalten, um ein Stimmungsbild zu bekommen.

Als Themen eignen sich zum Beispiel:

- Künstliche Intelligenz und ihre Auswirkungen
- Transformation
- Die Vier-Tage-Woche
- Die Wohnungspolitik
- Inflation
- Der demografische Wandel (älter werdende Gesellschaft)
- Fachkräftemangel
- Klimaproteste
- Klimawandel

Je nach Gruppenzusammensetzung und Moderationskompetenz können mehr oder weniger polarisierende Themen aufgenommen werden. Es geht bei der Übung darum, dass verschiedene Meinungen nebeneinanderstehen gelassen werden können. Themen, bei denen gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit zum Ausdruck kommen könnte, eignen sich nicht, da sie nicht kommentarlos stehen gelassen werden sollten.



Trägernetzwerk
Politische Bildung
in der Arbeitswelt